

Zwei Dutzend Wohnungen durchsucht

Polizei Kinderpornografie: Ermittlungen gegen 27 Tatverdächtige im Alter von 18 bis 76 Jahren in vier Landkreisen.

Region. Zwei Dutzend Wohnungen wurden von insgesamt rund 80 Polizeibeamten wegen des Verdachts des Besitzes und der Verbreitung von Kinderpornografie durchsucht. Die Tatverdächtigen stammen aus den Landkreisen Reutlingen, Esslingen, Tübingen und Zollernalbkreis, wie es in einer gemeinsamen Pressemitteilung der Staatsanwaltschaften Hechingen, Stuttgart und Tübingen sowie des Polizeipräsidiums Reutlingen heißt.

Im Kampf gegen den Besitz und die Verbreitung von Kinderpornografie haben Ermittlerinnen und Ermittler der Kriminalpolizeidirektion Esslingen am Donnerstag insgesamt 24 Wohnungen von Tatverdächtigen durchsucht. An der Vollstreckung der im Vorfeld von den Staatsanwaltschaften Hechingen, Stuttgart und Tübingen erwirkten richterlichen Durchsuchungsbeschlüsse waren insgesamt rund 80 Beamtinnen und Beamte der Kriminal- und Schutzpolizei des Polizeipräsidiums Reutlingen beteiligt.

Kooperation mit US-Behörden

Auf die Spur der mutmaßlichen Besitzer und Besitzerinnen des kinderpornografischen Materials war die Polizei unter anderem durch die Zusammenarbeit mit amerikanischen Sicherheitsbehörden gekommen.

Mit Ausnahme von zwei Minderjährigen richtete sich der Tatverdacht gegen 27 Männer und vier Frauen im Alter von 18 bis 76 Jahren, für deren Wohnungen in vier Landkreisen – vier im Kreis Reutlingen und 18 im Kreis Esslingen sowie je eine Wohnung im Kreis Tübingen und im Zollernalb-Kreis – die zuständigen Staatsanwaltschaften richterliche Durchsuchungsbeschlüsse erwirkten. Diese wurden nun am vergangenen Donnerstag vollstreckt.

Dabei beschlagnahmten die Einsatzkräfte umfangreiches Beweismaterial, darunter zahlreiche Smartphones und Computer sowie andere Datenträger, die nun ausgewertet werden. Ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Verfahren besteht ersten Erkenntnissen zufolge nicht. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen dauern jedoch an, wie es dazu abschließend von Seiten der Polizei in der Mitteilung heißt. swp

Gratulationen

Heide Ursula Tischler, **Meßstetten**, 75
Stefania Eremia, **Truchtluffingen**, 70
Horst Grüner, **Ebingen**, 80
Erwin Zenne, **Ebingen**, 70
Inga Elisabeth Heidenreich, **Lautlingen**, 75
Marianne Paula Rottenanger, **Lautlingen**, 70
Horst Otto Broß, **Schömburg**, 70
Werner Johann Hermann, **Schörzingen**, 70
Fatma Taskara, **Schömburg**, 75
Maria Wiebe, **Schörzingen**, 70

„Es braucht einen Politikwechsel“

Bundestagswahl Drei hohe Tiere schickt die CDU nach Meßstetten zum Wahlkampf. Nicole Hoffmeister-Kraut, Kandidat Thomas Bareiß und aus dem Bundestag rückt auch noch Thorsten Frei an. *Von Sebastian Buck*

Thomas Bareiß spielt eine Sprachnachricht ab von seinem Handy. Der CDU-Bundestagskandidat für den Wahlkreis Zollernalb-Sigmaringen steht im Nebenzimmer des Hotels Schwane in Meßstetten. Was da zu hören ist, lässt Schlimmes befürchten. Die AfD, genauer deren Kandidat Lukas von Berg, ruft zum Protest vor der Meßstetter Turn- und Festhalle auf, in der am späteren Abend Bareiß selbst und die Parteikollegen Nicole Hoffmeister-Kraut und Thomas Frei sprechen sollen. 300 bis 400 Mitglieder könnten via Kurznachrichtendienst aktiviert werden. Der Hintergrund: Die Schreckenstat von Aschaffenburg am Mittag zuvor hatte das Thema Migration noch viel stärker unter Brennglas gerückt, als es ohnehin schon ist. Ein gefundenes Fressen für die Rechtspopulisten, deren Hauptanliegen dieses Thema bisweilen ist. Aber, das gehört auch zur Wahrheit, der Protestaufruf spricht explizit davon, friedlich zu demonstrieren und Präsenz zu zeigen. Dazu kommt es dann am Abend aber nicht, die Veranstaltung läuft vor 350 Gästen gesittet ab – vor wie in der Halle.

Erst geht's um Migration

Aber bevor sich der CDU-Tross aufmacht in die Meßstetter Turn- und Festhalle, geht es im Vorfeld um viele verschiedene Themen. Natürlich auch um Migration. Eigentlich wollte Thorsten Frei, der in Berlin Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist, in Meßstetten über Wirtschaftspolitik sprechen. Das wird er später auch, aber eben im Schlaglicht der jüngsten Ereignisse nicht nur. Es geht um das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung, so Frei: „Wenn es im Stadtpark von Aschaffenburg passieren kann, dann kann es überall passieren.“ Aschaffenburg reihe sich ein, Stichworte Solingen oder Magdeburg, in eine „Perlenkette von Attentaten“. Die Bevölkerung stelle sich zunehmend die Frage, ob der Staat noch alles im Griff habe. Frei klare Antwort: „Bei der Migration hat der Staat die Kontrolle verloren.“ Rund drei Millionen Migranten seien gekommen, die Aufgabe „gigantisch“. Man müsse hier die Kontrolle wieder erlangen, so Frei, der Friedrich Merz für seine Ankündigung lobt, als Kanzler mittels Richtlinienkompetenz die Grenzen kontrollieren zu wollen. Dafür, so Frei, brauche es kein neues Gesetz, das sei nur „exekutives Regierungshandeln“ und die „Umsetzung geltenden Rechts“. Übrigens: Die klare Abgrenzung zur AfD sei die folgende: „Die AfD will gar keine Migration. Die CDU will diese ordnen und steuern.“

Kritik an „Planwirtschaft“

Es ist dann an der Landes-Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut, das Thema in der Presserunde doch noch auf die Wirtschaft zu lenken. Zum dritten Mal drohe nun die Wirtschaft in eine Rezession zu rutschen, so



Bei der Talkrunde kamen aus dem Publikum einige Fragen. Diese wurden von Thomas Bareiß (von links), Thorsten Frei und Nicole Hoffmeister-Kraut beantwortet. Die Moderation übernahm der Presseemann der Kreis-CDU, Jörg Max Fröhlich. *Foto: Sebastian Buck*

Hoffmeister-Kraut. Das Problem, freilich aus Sicht der CDU durch das Handeln der Ampel-Regierung verursacht, sei schlicht, dass „unser Standort nicht mehr wettbewerbsfähig ist“. Zu hohe Energiepreise, zu hohe Steuern, zu wenige Technologieoffenheit, zählt Hoffmeister-Kraut auf, spricht später in der Festhalle gar von „Planwirtschaft“ unter der noch vorhandenen Regierung. Den Jungbrunnen für die lahme Wirtschaft braucht es auch, sagt Thorsten Frei, um für Sicherheit zu sorgen. Auch bei der Bundeswehr, man müsse verteidigungsfähiger werden, denn mit dem Machtwechsel in den USA hin zu Donald Trump werde klar, dass „die EU nicht mehr das Hauptfeld der amerikanischen Politik“ ist. „Wir müssen was tun“, stellt Frei klar.

Die Halle ist rappellvoll

Ortswechsel: Die Turn- und Festhalle ist fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Gut 350 Interessierte seien gekommen, gibt Hausherr und Meßstettens Bürgermeister Frank Schroft zu Proto-

koll. Nach dem Auftakt von Hoffmeister-Kraut folgt Schroft selbst mit einigen Worten und redet den Parteikollegen auf Bundesebene ins Gewissen wegen der hohen Belastung der Kommunen. „25 Prozent der staatlichen Ausgaben werden von den Kommunen getragen, aber nur 14 Prozent der Steuereinnahmen kommen hier an“, klagt Schroft und fordert eine „Rückbesinnung auf die Kernaufgaben“ und das Lichten des „Regelungsdickichts“. Hernach tritt der Kandidat für die CDU, Thomas Bareiß, ans Rednerpult. Es geht nicht nur um die großen Reden jetzt im Wahlkampf, sondern auch um das Vertrauen der Bevölkerung: „Viele haben den Glauben an den Staat verloren. Wir müssen schnell Punkte anpacken, es geht um viel.“

Um wie viel, das macht dann Thorsten Frei in seiner gut 40-minütigen Rede klar. Auch hier geht der Bundespolitiker von den Christdemokraten kurz auf das Attentat von Aschaffenburg ein. Es brauche in Deutschland „ein neues und höheres Grundmaß an Sicherheit“. Die Polizei brauche

mehr Ausstattung, die Geheimdienste mehr Befugnisse, auch KI für eine bessere Gesichtserkennung bringt Frei ins Spiel. Die „Integration hält mit der Migration nicht Schritt“, ruft Frei in die Meßstetter Halle. Aber dann kommt auch er auf den wirtschaftlichen Pfad seiner Rede zurück. Es dürfe nicht das Gefühl entstehen, dass nichts mehr zu retten sei, aber es müsse sich eben viel verbessern. In Richtung Ampel feuert Frei den Satz: „Subventionen kurieren nur die Symptome einer schlechten Wirtschaftspolitik.“ Wenn die nur noch mit staatlicher Hilfe möglich sei, laufe doch etwas falsch. Generell geißelt Frei die Regulierungswut in Deutschland – und dürfte damit den anwesenden Bürgermeistern samt Landrat aus der Seele sprechen: „Es geht zu weit, wenn man glaubt, das allgemeine Lebensrisiko lässt sich wegregulieren.“ Zu viele Regulierungen würden den Staat am Ende handlungsunfähig machen. Ein Beispiel, das Frei im Gepäck hat, sind die Bauvorschriften: 5000 habe es davon im Jahr 1990

gegeben, heute 35 Jahre später seien es 20.000 – „in diesen 35 Jahren sind die Vorschriften explodiert.“ Beim Bauen müsse der „Kuchen größer werden“, es nütze nichts, den zu kleinen Kuchen in immer noch kleinere Stücke zu zerteilen.

Mehr Arbeiten, weniger Steuern

Ein weiterer Punkt, den Thorsten Frei abarbeitet: Das CDU-Narrativ gemäß der Losung „Arbeit muss sich wieder lohnen“. „Weniger Arbeit und mehr Wohlstand, das geht nicht“, ruft er von der Bühne. Die Schweizer würden mehr arbeiten als die Deutschen, auch in den USA sei das so: „Wir müssen uns wieder mehr anstrengen, wie früher.“ Freilich braucht es, nach dem politischen Willen der CDU, hierfür eine Einkommenssteuerreform für mittlere und kleine Einkommen, der Betrag, ab dem der Spitzensteuersatz greift, solle von derzeit 67.000 auf 80.000 Euro angehoben werden.

Zudem kommt die Aktiv-Rente (die ersten 2000 hinzuverdienten Euro sind in der Rente steuerfrei) oder auch die Steuerbefreiung auf Überstunden. Auch ans Bürgergeld muss man ran, fordert der CDU-Mann, beteuert aber auch: „Ich bin ein Anhänger des Sozialstaates. Man muss sicher sein, dass man aufgefangen wird, wenn man Hilfe braucht.“ Aber gut zwei Millionen Bürgergeldempfänger müssten in den Fokus rücken, die, wie Frei behauptet, erwerbsfähig seien. Grundsätzliche Stoßrichtung von Frei mit Blick auf den 23. Februar: „Es braucht nicht nur einen Regierungswechsel, sondern einen Politikwechsel. Wenn wir enttäuschen, ist der Schaden groß, weil das die Vorentscheidung für die nächste Bundestagswahl ist.“

Eine Stunde Q&A-Runde

Nicole Hoffmeister-Kraut, Thomas Bareiß und Thorsten Frei stellten sich am Ende noch den Fragen des Meßstetter Publikums. Die Bandbreite der Fragen war schier endlos. Zur Polizei und inneren Sicherheit betonte Thorsten Frei, dass die Hoheit der Länder gelte, man aber „Kompetenzen im Kanzleramt bündeln“ müsse, um hier effizienter zu werden. Thomas Bareiß wurde nach Wasserstoff gefragt: Er sehe das mit als

oberste Priorität an, zumal die Wasserstoffleitungen von Robert Habeck „nicht unsere Zentren ansteuern“. Auch die Entwicklung der Brennstoffzelle zum vielfältigen Einsatz müsse man sich anschauen. Wie mit der AfD umgehen?, war noch eine weitere Frage, die in der Halle aufkam. Thorsten Frei bezeichnete die Alternativen für Deutschland dann kurzerhand als „extremistische Partei“, die nur erstärke, weil „die Men-

schen unzufrieden mit der Politik sind“. Hier helfe nur, wieder gute Politik zu machen, Vertrauen wiederherzustellen. Es ging noch um die Landwirtschaft (hier um EU-Regularien) und die kletternden Kosten im Gesundheitswesen. Nein, so Frei zur ersten Wortmeldung, man müsse nicht immer noch mehr Auflagen auferlegen wie der EU-Standard das fordere. „Das muss ein Ende haben“, stellte er klar. Man müsse,

nicht nur in der Landwirtschaft, „den gesamten Kontinent wettbewerbsfähiger machen“. Zum Gesundheitswesen: Überall im Land würden die Kliniken hohe Verluste einfahren – der auch anwesende Zollernalbkreis-Landrat Günther-Martin Pauli konnte da nur nicken. Man sei innerhalb Europas der Spitzenreiter bei den Pro-Kopf-Ausgaben für Gesundheit. Hier müsse an der Effizienz gearbeitet werden.

Ausfahrt verpasst Fahrer landet im Straßengraben

Schömburg. Ein 83-Jähriger befuhr kurz vor 19.30 Uhr am Donnerstag mit einem BMW die Landstraße von Schörzingen kommend in Richtung B27. Der Mann übersah die Einmündung in die Bundesstraße und fuhr geradeaus über einen Grünstreifen und kollidierte mit einem Straßengraben. Mit leichten Verletzungen wurde er durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. An seinem BMW entstand ein Schaden von mindestens 10.000 Euro.

Heidelbeeren mit Niveau

Beim Blick auf die Ablagefläche in der Küche erblasst man vor Anerkennung. Denn dort liegen Heidelbeeren. Nicht etwa das dunkelroyale Blau der Beeren lässt Staunen, sondern das offenkundig hohe Bildungsniveau dieser Gewächse.

Denn es sind keine handelsüblichen Heidelbeeren, die hier rumliegen und zum Snacken einladen. Nein, vielmehr handelt es sich um „Kulturheidelbeeren“. Also solche, die sich auch selbst sicher im Feuilleton einer Zeitung sehen würden. Weltoffen, kunststiftend und vertraut mit Ballettfiguren oder klassischen Opernwerken.

Aber ja, was tun solche Kulturheidelbeeren eigentlich wirklich kulturelles? Oder passt deren Affinität für Kultur am Ende bei genauerer Betrachtung im Prinzip in einen kleinen Kulturbeutel, weil die kulturelle Kompetenz dann mehr Inszenierung als Reali-



tät darstellt. Wobei eine Inszenierung an sich ja auch schon wieder kulturell gehaltvoll sein kann. Oder direkt an Kunst grenzt oder selbige darstellt.

Eine freundliche Anfrage, welche Operetten, Musicals und Kunstwerke die Kulturheidelbeeren allererster Güte – es handelt sich selbstverständlich um solche aus Klasse eins – sich denn gerne einverleiben, bleibt unbeantwortet. 125 Gramm geballte Kultur, doch die dunkelroyalblauen Heidekrautgewächse hüllen sich in Schweigen. Beim Blick auf die Rückseite wird klar wieso: Herkunftsland Chile. Vermutlich lassen sich die Kulturheidelbeeren von stumpfer Oper nicht hinterm Ofen vorlocken. Da braucht es schon das Tapati-Fest auf der Osterinsel Hanga Roa, um die verdruckten Beeren zu beeindrucken. Es sind eben Heidelbeeren mit Niveau. buxx

Zeugenaufruf Kindergarten beschädigt

Bitz. Unbekannte Täter sind in den Kindergarten-Neubau in der Wilhelmstraße eingedrungen und haben einen hohen Sachschaden von mehreren tausend Euro verursacht (wir berichteten). Die Tat dürfte sich im Zeitraum vom 17. bis 20. Januar ereignet haben. Der Polizeiposten Winterlingen hat in diesem Fall die Ermittlungen aufgenommen und bittet unter Telefon (07434) 9 39 00 um Zeugenhinweise zu verdächtigten Beobachtungen rund um die Baustelle.